

Predigt für das Erntedankfest 2025

„Ich predige, weil Kirche da ist – und ich predige, daß Kirche werde.“ (Bonhoeffer, Finkenwalder Homiletik, S.251)

Kanzelgruß: „Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.“ (1.Kor 1,3)

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde,

Als Kind hatte ich eine kleine Bibliothek mit Kinderbüchern. Und ich war zufrieden.

Jetzt habe ich viele Bücher, mehrere kleine Bibliotheken.

Und ich habe immer mehr Fragen als Antworten.

Für Kinder gibt es Wimmelbücher.

Wimmelbücher sind wunderbare Bilderbücher. Sie stecken voller phantastischer und lustiger Bilderwelten, voller Spaß und voller Geschichten, die Kinder von etwa 2 bis 6 Jahren gemeinsam mit ihren Eltern entdecken können. Und die Wimmelbücher „wachsen“ mit den Kindern mit.

Die Wimmelbücher leben davon, dass es von Bildern und Bildideen nur so wimmelt.

Ich habe Euch heute ein paar Exemplare mitgebracht.

So feiern wir quasi Erntedank für Wimmelbücher.

Z. B. eines von Israel. Da wimmelt es nur so von Frieden. Und das wünschen wir uns.

Dann natürlich eines für die Traktoren. Da wimmelt es von begeisterten Kinderaugen für die Landmaschine.

Es gibt im Grunde mittlerweile für alles ein Wimmelbuch.

Und natürlich auch von der Bibel. Schaut, eine Reiche Ernte ist das: Das große Wimmelbuch von Gott und das kleine von Jesus. Das Wimmelbuch der Himmelsbote

Das wird die biblische Welt zur Wimmelwelt. Ein Bilderbuch voller Leben und Gott!

Und, wie gesagt, das Beste ist: Wimmelbücher wachsen mit dem Lesen.

Ja, liebe Gemeinde!

Die Bibel ist im Grunde auch ein Wimmelbuch.

Und auch die Bibel wächst mit den Lesern.

Wunderbare Bilder sind mit Worten im Buch der Bücher für uns gemalt.

Am Anfang der Bibel wird es plötzlich hell und wir können sehen, wie Gott die Welt macht:

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und Gott sprach: Es werde Licht!

Auf die Bilder des Anfang von Himmel und Erde, den schönen Bild vom Paradies und dem großen Gemälde der Sintflut folgen die Bilder aus dem Familienalbum des Volkes Israel: das sind Bilder von Reisen und Hochzeiten im alten Orient und Bilder von Beerdigungen und Freudenfesten im Familienkreis, Bilder von prächtigen Königen und kritischen Propheten.

Dann kommt das Album von Jesus mit den vielen ländlichen Bildern aus Galiläa.

Die kennen wir gut: Bilder der Landwirtschaft. Die passen auch gut zu unseren Lebensbüchern.

Und schließlich wird es noch viel heller als am Anfang.

Am Ende der Bibel wird es richtig hell und farbig: Das himmlische Jerusalem auf Erden wird leuchtend und prächtig gemalt. Und mitten drin in dem apokalyptischen Wimmelbild: Die Hütte Gottes bei den Menschen.

Liebe Gemeinde!

Und heute blicken wir in das Album des Propheten Jesaja. Und der war ein großer Maler.

Mit einfachen Worten malte er die schönsten Bilder.

Erinnert ihr Euch noch der vielen Bilder, die auf der einen Seite des Albums Jesajas eingeklebt sind, die wir heute als Lesung aus dem Alten Testament hörten.

Erinnert ihr das Bild von dem Brot, das mit den Hungrigen gebrochen wird: *Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus!* Seht ihr die Hände vor Euch und den armen Teufel, der dankbar das trockene Brot nimmt, weil er hungrig ist.

Und ein Mitglied des Seniorenkreis hat mir einmal gesagt: Brot ist nie hart. Hart ist es nur, wenn man kein Brot hat.

Der Prophet Jesaja ist ein großer Bilderkünstler, ein echter Wimmelmaler. Nicht nur wegen der Brotbilder. Es heißt bei ihm: *Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entziehe dich nicht deinem Fleisch und Blut!* Mittlerweile sehen wir wieder halb nackte Menschen in unserer Gesellschaft, derer wir uns erbarmen müssen. Das sind nicht die halb-nackt bekleideten, sondern die, die sich keine neuen Kleider mehr leisten können. Die gibt es wieder und wird es mehr geben. Seht Ihr, wie modern die Bilder des Propheten sind!

Und dann, liebe Gemeinde, kommt viel Licht in das Wimmelbuch, das Album des Propheten Jesajas.

Zwei Bilder, eines schöner als das andere. Habt Ihr's noch in den Ohren, wie die Bilder ausschauen. Wir hörten Jesajas Worte noch einmal, mit Worten malen wir uns ins Bewußtsein:

Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen.

Sehr Ihr, wie sanft die Heilung durch Gott ist. Sie bricht hervor wie die Morgenröte. Und das Morgenlicht ist ein schönes, sanftes, leicht rotes Licht, das bei uns des Morgens über Weihenzell aufgeht. Es ist fast ein Erntedanklicht, weil es so mit den Farben spielt, wie die verschiedenen Früchte heute mit den Farben des Altarraumes spielen.

Das Bild von der hervorbrechenden Morgenröte, die von Heilung des Lebens kündigt, ist das Bild Jesajas, mit dem er die Verwandlung der Welt beschreibt, wenn wir den Hungrigen das Brot brechen, den Nackten kleiden und den Obdachlosen in unser Haus führen. Das ist das Bild von der Heilung der Welt, die wie die Morgenröte, die Nacht verwandelt.

Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen.

Auf das Bild von der Morgenröte folgt ein Prozessionsbild.

Prozessionen kennt Ihr ja alle. In München, wenn der evangelische Söder mit dem katholischen Kardinal zu Fronleichnam gemeinsam durch die Landeshauptstadt ziehen oder am Oktoberfest, wenn eine Trachtenprozession die Menschen ganz anders anzieht als sonst im Alltag.

Prozessionen kennt Ihr alle und die meisten von Euch haben vielleicht auch schon ein Bild im eigenen Familienalbum, wenn Kinder einen kleinen Festumzug machen oder im Dorf der Kirchweihbaum zu Bier und Blasmusik hinunter- und hinaufgefahren wird. Das ist für uns Evangelische hier vor Ort eine besonders wichtige Prozession.

Aber so ein Prozessionsbild wie der Prophet Jesaja, das hat keiner von uns vor Augen.

In seinem Album heißt es:

„Deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen.“

Liebe Gemeinde,

das ist eine Prozession. Eine schöne Prozession für ein liebevolles Wimmelbuch des Glaubens: Die Gerechtigkeit geht vorne weg und die Herrlichkeit des Herrn beschließt den Zug.

Und dazwischen sind wir, einfache Sünderinnen und Sünder, einfache Menschen, die mit Hungrigen das Brot geteilt oder einem Obdachlosen ein Dach gewährt haben. Das ist eine Prozession. So eine bräuchten wir jetzt nach Berlin. Ja, das wär's! Eine Sternenprozession nach Berlin, wo die Gerechtigkeit vorausgeht und die Herrlichkeit Gottes den Prozessionszug beschließt. Ja, durch ganz Europa müsste so eine Prozession gehen. Und das wäre dann nicht Friday for Future, sondern, wie schon einmal gesagt, Sundays vor God!

Liebe Gemeinde!

Die Bibel ist ein liebevolles Wimmelbuch. Und das paßt sehr gut zum Erntedanksonntag.

Denn an diesem Sonntag geht es ja ums auch ums Sehen. Jetzt blickt nach vorne. Ihr seht ein ganz anderes Bild als sonst. Jetzt lachen überall kleine Kürbisse hervor. Die haben manchmal die Farben der Morgenröte, die uns Jesaja vor Augen gemalt hat. Sogar auf den Orgeltisch haben sich die leuchtenden Zierkürbisse geschlichen und lachen heute die Gemeinde freundlich und dankend an.

Genau wie die besonders große Sonnenblume neben der Osterkerze. Wenn man länger auf diese Sonnenblume schaut, meint man, daß sie einem sagen möchte: „Siehst Du, wie schön die Schöpfung ist. Ja, du kannst ruhig ein wenig dankbarer sein.“ Das könnte diese weise Sonnenblume uns heute sagen.

Oder seht auf das Brot am Altar. Nur heute, blickt es erhaben vom Altar in die Gemeinde. Was mag es denken, wenn es das könnte. Was mag es denken, über unsere Überfluggesellschaft, in der nicht einmal mehr ein Tag des Butterbrotes den Stellenwert des Brotes klar machen kann. Was mag das Brot über unsere Ernährung denken, wenn es denken könnte?

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir sehen die Erntegaben hier heute ganz anders an als in den Supermärkten.

In den Supermärkten schauen wir auf die Früchte, weil wir sie haben und verzehren möchten. Heute blicken wir auf sie, weil wir danken und sie Gott geben wollen.

Danken, wie wir mit den Kindern gesagt haben: Denken An Gott!

Nicht Haben, sondern Danken, nicht Nehmen, sondern Geben sind heute die Aktionen.

Wir schauen die Tomaten oder den Kohlrabi heute eben nicht so an, nach dem Motto:

„Das sind die roten Tomaten, sie landen in vielen Salaten. Als Ketschup sind sie wohlbekannt und das nicht nur in unserem Land. Kohlrabi wächst in unserm Garten und wird auch von uns gut vertragen. Ob gekocht, ob roh – er macht uns felle froh.“

Wir sehen heute die Früchte nicht so sehr als Objekt des Konsums, sondern als Gaben des Lobes Gottes.

Wir preisen mit ihnen den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Wir loben den, der unsere Leben farbig macht und auch in dunklen Zeiten lichtet.

Wir loben den, der uns ein Auskommen beschert und uns das Teilen lehrt.

Wir loben den, der uns hilft in unserer kleinen Welt in Wahrheit und Gottvertrauen zu leben.

Und wenn wir die Bilder des Propheten Jesajas hinzunehmen, sagen wir heute.

Wir loben in den Erntegaben Gott als unseren Vater, weil er uns Menschen nicht für immer verwirft, sondern die Möglichkeit der Veränderung, der Umkehr und des Neuaufbaus gibt.

Wie es im Album des Propheten heißt:

Und der HERR wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt. Und es soll durch dich wieder aufgebaut werden, was lange wüst gelegen hat, und du wirst wieder aufrichten, was vorzeiten gegründet ward...

Liebe Schwestern und Brüder,

Last uns die Bibel als Wimmelbuch Gottes, des Liebhaber des Lebens, lesen.

Lasst uns mit den Bilder der Bibel unsere Welt neu sehen und verändern.

Lasst uns die Bilder der Bibel auch anderen beschreiben, damit die wissen, daß es nicht nur eine Prozession zu Fronleichnam gibt und Berlin eine Prozession nötig hätte, sondern, daß die Bibel von einer Prozession der Gerechtigkeit und Herrlichkeit Gottes über die ganze Welt hinweg erzählt.

Vertraut darauf, dass ihr auch in dem Buch vorkommt!

Und das Beste ist eben: Dass die Bibel mit dem Lesen wächst.

Kanzelsegen: „Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.“

Gemeinde: Amen.